[s.n.]

Autor(en): **Loriot [Bülow, Bernhard-Viktor von]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

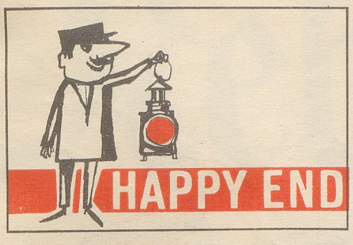
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Sacha Guitry speist allein in einem neuen und sehr teuren Restaurant. Als man ihm die Rechnung vorlegt, läßt er den Wirt rufen.
«Ist diese Rechnung für mich?»
«Jawohl.»
«Kennen Sie mich denn nicht?»
«Nein, ich habe nicht das Vergnügen ...»
«Ich bin doch ein Berufsgenosse von Ihnen!»
«So .. ja, dann ..» und zieht dreißig Prozent von der Rechnung ab.
Guitry verabschiedet sich. An der Türe fragt der Wirt:
«Darf ich fragen, welches Restaurant Sie führen?»
«Ich führe überhaupt kein Restaurant.»
«Aber Sie sagten doch, Sie seien ein Berufsgenosse!»
«Ja», entgegnet Guitry, «ich bin auch ein Dieb.»

*

Die Premiere von Gounods ‹Margarete› war kein Erfolg. Wenig Applaus und viele Zeichen des Mißfallens. Einer der bedeutendsten Kritiker schrieb:
‹Im deutschen Drama fühlt Doktor Faust sich vom Leben angeödet. Dieses Gefühl in Musik zu setzen, ist Gounod außerordentlich gut gelungen, aber es ist gefährlich, die künstlerische Gewissenhaftigkeit so weit zu treiben.›

*

Jeder lobt seinen Hund und weiß Wundergeschichten von ihm zu erzählen.
«Das alles ist noch gar nichts», erklärt einer. «Den intelligentesten Hund hat Smith. Das Haus ist in Brand geraten, Smith flüchtet mit Frau und Kindern ins Freie. Da springt sein Hund noch einmal in die Flammen zurück und ist bald wieder da. Und was hat er im Maul? Die Feuerversicherungspolice eingewickelt in ein feuchtes Handtuch!»

*

Tristan Bernard hatte ein junges Dienstmädchen frisch vom Land. Einmal schickte er sie mit einem Brief zum Briefkasten, kaum aber war sie fort, da erinnerte er sich, daß er vergessen hatte, die Adresse zu schreiben. Sie wird es wohl merken, tröstet er sich, und den Brief zurückbringen. Doch das Mädchen kommt mit leeren Händen.
«Und der Brief?»
«Ich habe ihn eingeworfen.»
«Haben Sie denn nicht bemerkt, daß keine Adresse darauf war?»
«Doch, das habe ich wohl bemerkt, aber ich dachte, der Herr wolle wahrscheinlich nicht, daß ich weiß, an wen er geschrieben hat.»

*

Königin Viktoria ging durch den Park von Windsor und begegnete der kleinen Tochter ihres Kutschers, die ohne zu grüßen vorüberging. Die Königin hielt das Kind an.
«Weißt du denn nicht, wer ich bin, mein Kind?»
«Doch», erwiderte die Kleine. «Sie sind die Frau, die alle Tage im Wagen meines Papas spazieren fährt.»

*

McPherson: «Woher hast du so eine schwarze Zunge?»
McTavish: «Ich habe eine Flasche Whisky fallen lassen, und die Straße war frisch geteert.»

*

Mezzetino, der das Teatro degl'Italiani in Paris leitete, bat den König, man möge doch die Sitte abschaffen, daß die königlichen Pagen freien Eintritt ins Theater hatten.
«Mein Gott», meinte der König, «so ein Page nimmt ja keinen Raum ein!»
«Verzeihung, Sire», entgegnete Mezzetino, «plusieurs pages font un volume!»

*

Ein Minister sendet dem Theaterdirektor ein Stück, das er in seinen Mußestunden geschrieben hat, mit dem geheimen Wunsch allerdings, es aufgeführt zu sehen. Nach einiger Zeit ruft der Minister an:
«Nun, mein lieber Direktor, haben Sie mein Stück gelesen? Ich muß Ihnen gestehn, daß ich es ausschließlich zu meinem Vergnügen geschrieben habe.»
«Das merkt man», erwidert der Direktor.

«Wenn die Menschen einander einmal ausgerottet haben sollten», fragt man Kipling. «Welches Tier würde dann die Erde beherrschen? Der Elefant vielleicht?»
«Der Elefant? Bestimmt nicht», sagt Kipling.
«Warum nicht?»
«Er ist zu anständig.»

«Ich habe Ihnen heute eine Mitteilung zu machen», sagte der Pfarrer. «Wenn unter Ihnen etliche sind, die sich zu verheiraten planen, mögen sie sich nach Absingung des Liedes ‹Verirrte Seelen, die vom Himmel träumen› bei mir einfinden.»

Mitgeteilt von n. o. s.